



Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement

**HANDELSABTEILUNG**

Département fédéral de l'économie publique

**DIVISION DU COMMERCE**

An die Schweizerische Botschaft La Paz

Bern, den 14. Juli 1969.

an	M7 Pi	PA			a/a
Datum	15/7/69	26.9.			26.9
Visa	PA	PA			PA
EPD		15. Juli 1969			
Ref. E. 311 - Argentinien					

Buenos Aires  
Rio de Janeiro  
Santiago de Chile  
San José  
Quito  
Guatemala  
Bogotá  
Havanna  
Mexico  
Lima  
Asuncion  
Montevideo  
Caracas  
Washington  
Madrid

Bericht: Reise BR Schaffner in Argentinien

Kopie an:

Herren Botschafter P. Micheli, Generalsekretär EVD

Botschafter E. Thalmann

Botschafter F. Bieri

Botschafter S. Marcuard

Minister Gelzer

Dr. Rüedi

Dr. Letsch, Generalsekretär EVD

Dr. F. Walthard

Botschafter P. Jolles, Direktor

Botschafter A. Weitnauer

Botschafter P. Languetin

Minister H. Bühler, Vizedirektor

Vizedirektor H. Marti

Vizedirektor E. Moser

Hf, Lo, Gre, Ae ;

Fe, Ja, Lu; D, Stae;

Ro / To / Jt ;

Gi / As .

Bibliothek.



Bern, den 14. Juli 1969.

Argentinienreise  
von Bundesrat Schaffner

Vertraulich

Herr Botschafter,  
Herr Geschäftsträger,

Wie Sie wissen, hat Bundesrat Schaffner, begleitet vom Unterzeichneten, Ende April, auf Einladung von Wirtschaftsminister Krieger Vasena, eine Reise nach Argentinien unternommen.

In der Meinung, dass er für Sie von Interesse sein könnte, übermitteln wir Ihnen anbei unsern Bericht über diese Reise.

Der Inhalt unserer Ausführungen ist selbstverständlich vertraulich.

Genehmigen Sie, sehr geehrte Herren, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Beilage.

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'Krieger', written in a cursive style.

Vertraulich

Reise nach Argentinien

April 1969

	<u>Seite</u>
I. Vorbemerkungen	2
II. Anlass und Zweck der Reise von Bundesrat Schaffner	6
III. Besuchsprogramm	7
IV. Die wichtigsten Gespräche	12
V. Sonderfragen	15
VI. Schlussbetrachtungen	21

## I. Vorbemerkungen

Argentinien könnte - wie Ricco Labhardt von der NZZ, ein langjähriger, vorzüglicher Kenner des Landes unlängst bemerkte - mit Leichtigkeit eines der reichsten Länder der Welt sein. Zwar verfügen auch andere Staaten des südamerikanischen Kontinents über natürliche Reichtümer und Dimensionen, die unsere europäischen Vorstellungen sprengen. Argentinien wird aber durch die Topographie seines Landes, die leichte, entwicklungsfördernde Zugänglichkeit seiner fruchtbaren Ebenen begünstigt. Seine Zukunft ist nicht, wie jene anderer Entwicklungsländer, durch eine beängstigende Bevölkerungsexplosion belastet (Wachstumsrate lediglich 1,4%). Damit verliert auch das Problem der Arbeitslosigkeit an Schärfe. Strukturell besitzt das Land zudem immer noch einen relativ starken Mittelstand. Die soziale Kluft ist damit weniger ausgeprägt als anderswo, das Bildungsniveau im allgemeinen höher. Auch die Bevölkerung als Ganzes erscheint, da afrikanische Elemente gänzlich fehlen und die indischen kaum ins Gewicht fallen, ausgesprochen homogen.

Trotz dieser günstigen Voraussetzungen blickt Argentinien, das zu den prosperierendsten Staaten Lateinamerikas gehört hatte, auf ein Vierteljahrhundert politischer Instabilität, innerer Wirrungen und wirtschaftlicher Stagnation zurück. Es ist hier nicht der Ort, auf die vielfältigen Geschehnisse, die zu diesem Niedergang führten, näher einzutreten. Sie sind allgemein bekannt. Ein grundlegender Wandel trat erst ein, nachdem vor rund drei Jahren General Onganía in einem unblutigen Staatsstreich die Macht ergriff und bald darauf das Steuer der Wirtschafts-, Arbeits- und Finanzpolitik dem bewährten, auch international anerkannten Fachmann Dr. Adalbert Krieger Vasena anvertraute. Damit waren die Voraussetzungen für eine radikale Kursänderung gegeben. Wer von einem militärischen Staatschef eher eine Verschärfung der chauvinistischen Wirtschaftskonzeption befürchtet hatte, sah sich überrascht: der Weg, der eingeschlagen wurde, war vielmehr erfreulich liberal. Krieger Vasena erhielt die nötigen Vollmachten, um das

Land wieder der Partnerschaft mit ausländischer Initiative und ausländischem Kapital zu öffnen. Gleichzeitig gelang es ihm, durch einschneidende Massnahmen verschiedener Art (radikale, realistische Neuansetzung des Wechselkurses, Aufhebung der Devisenbewirtschaftung, Kampf gegen die Steuerhinterziehung, Preis- und Lohnstop, Abbau des weit überdimensionierten Staatsapparates) der chronischen Inflation ein Ende zu setzen und den Pesos erstmals seit 25 Jahren zu stabilisieren. Damit kehrte - nach einigem Zögern - auch das Vertrauen des Auslands zurück, die Devisenreserven erhöhten sich rapid und die Handelsbilanz wurde aktiv. Der Staat sah sich in der Lage, eindruckliche Infrastrukturprojekte (namentlich im Energie- und Verkehrssektor) an die Hand zu nehmen und gleichzeitig die Verpflichtungen gegenüber dem Ausland pünktlich zu erfüllen. Der Pesos selbst verwandelte sich wieder in eine "harte", frei konvertierbare Währung.

Vom schweizerischen Standpunkt konnte dieser Wandel wirtschaftlich nur begrüsst werden. Die schweizerisch-argentinischen Beziehungen sind in der Tat seit Generationen eng. Schon im vergangenen Jahrhundert hat Argentinien, das von allen lateinamerikanischen Ländern Europa vielleicht am nächsten steht, auf viele Schweizer als Einwanderungsland besondere Anziehungskraft ausgeübt. Rund 8000 Schweizer leben heute dort, etwas mehr als die Hälfte davon bereits als Doppelbürger. Noch viel grösser und kaum abschätzbar ist die Zahl der Argentinier schweizerischer, oft tessinischer Abstammung, die keine schweizerischen Papiere mehr besitzen.- Die Familien Soldati und Alemann sind nur die bekanntesten unter vielen, die es in Argentinien weit gebracht haben.

Die Verbundenheit der beiden Länder hat aber auch wirtschaftliche Motive. Der Umstand, dass Argentinien in der gemässigten Zone liegt, hat nicht wenig dazu beigetragen. Obwohl das Land in schneller Entwicklung begriffen ist und sich mit zunehmender Kadenz industrialisiert - es steht in dieser Hinsicht mit an der Spitze der Entwicklungsländer und ist zu einem interes-

santen Kunden für schweizerische Investitionsgüter geworden -, beruht seine Wirtschaft, namentlich seine Exportwirtschaft noch immer massgeblich auf der Agrarproduktion. Als Exporteur landwirtschaftlicher Erzeugnisse steht es aber meist in direkter Konkurrenz mit Nordamerika. Im Unterschied zu andern Ländern des lateinamerikanischen Kontinents ist Argentinien deshalb auch wirtschaftlich traditionell viel stärker auf Europa ausgerichtet, wo es Abnehmer für seine Massenprodukte (Fleisch, Getreide) sucht und wo auch die Umkehr der Jahreszeiten zusätzliche Chancen schafft. (So lieferte Argentinien beispielsweise der Schweiz im Jahre 1968 - vornehmlich im Frühling, als unsere Vorräte schon aufgebraucht waren und die eigene Ernte noch ausstand - rund 4000 t Aepfel im Werte von gegen 5 Mio Fr.) Es liegt auf der Hand, dass bei dieser Exportstruktur die protektionistische Agrarpolitik der EWG in Argentinien wenig Sympathie findet und dass man deshalb die viel massvollere schweizerische Haltung besonders zu schätzen weiss.

Die Handelsbilanz zwischen der Schweiz und Argentinien erweist sich über einen grösseren Zeitraum hinweg einigermaßen ausgeglichen, zeigt aber in letzter Zeit wegen der zunehmenden Lieferung schweizerischer Investitionsgüter einen Ueberschuss zu unseren Gunsten. Dieser war 1968 besonders ausgeprägt (schweizerische Exporte von 163 Mio Fr. gegenüber Importen von 86 Mio, was einen Aktivsaldo von 77 Mio ergab ). Hauptsächlichste Exporte sind Maschinen, gefolgt von Uhren und chemisch-pharmazeutischen Produkten, während Argentinien vor allem unser erster ausländischer Fleischversorger und ein recht bedeutender Lieferant von Getreide, Obst, andern Agrarprodukten und sogar schon von einigen Fertigfabrikaten ist.

Neben dem Warenverkehr sind auch die bedeutungsvollen schweizerischen Investitionen in Argentinien hervorzuheben. Früher war es eine Tradition, in Argentinien Geld anzulegen. Es ist positiv zu werten, dass sie, nachdem bittere Rückschläge starke Entmutigung schufen, wieder auflebt. In absoluten Zahlen liegt die

Schweiz mit Investitionen, die sich heute wohl etwa bei 800 Mio Fr. situieren, nach wie vor auf einem der allervordersten Ränge unter den an Argentinien interessierten Staaten; pro Kopf der Bevölkerung nimmt sie zweifellos die Spitze ein. Die grösste und bekannteste dieser Investitionen ist in der zu 80% schweizerisch beherrschten Compania Italo-Argentina de Electricidad (CIAE) verkörpert; sie umfasst etwa die Hälfte der schweizerischen Gesamtinvestition. Aber auch Handel, Industrie, Banken und Versicherungen haben sich in Argentinien etabliert.

## II. Anlass und Zweck der Reise von Bundesrat Schaffner

Dies war der Hintergrund, auf dem sich die wirtschaftlichen Kontakte zwischen der Schweiz und Argentinien in den letzten Jahren wieder intensivieren konnten. Schon im August 1966 sprach Nationalbankpräsident Dr. Stopper als erste prominente ausländische Persönlichkeit bei der neuen Equipe vor, was in Buenos Aires sehr geschätzt wurde. Im November 1967 besuchte Wirtschaftsminister Krieger Vasena, begleitet von einigen engen Mitarbeitern, seinerseits den Bundesrat, wobei einlässliche Wirtschaftsgespräche geführt wurden und die Gewährung eines ERG-gesicherten Rahmenkredits von 45 Mio Fr. durch ein schweizerisches Bankenkonsortium an den staatlichen argentinischen "Banco Industrial" eingeleitet werden konnte. Dr. Krieger Vasena lud seinen schweizerischen Kollegen bei diesem Anlass nach Buenos Aires ein.

Bundesrat Schaffner hat dieser Einladung, begleitet vom Berichtenden als dem für Argentinien zuständigen Delegierten für Handelsverträge, in der Zeit vom 22. bis 27. April Folge geleistet. Das Motiv der Reise war allgemeiner Natur. Es handelte sich nicht etwa darum, neue Vertragsinstrumente zu schaffen. Be-zweckt wurde vielmehr, das begonnene Gespräch mit den massgebenden Persönlichkeiten der argentinischen Wirtschaft zur Vertiefung des gegenseitigen Verhältnisses weiterzuführen, neue Beziehungen anzuknüpfen und direkte Einblicke in die argentinische Wirklichkeit zu gewinnen. Auch die Lösung konkreter Sonderfragen liess sich durch unmittelbare Fühlungnahme auf höherer Ebene beschleunigen. Unsere argentinischen Gastgeber bereiteten uns in jeder Hinsicht einen ausgezeichneten Empfang (ständiger Begleiter: Dr. Carlos Keller Sarmiento, Berater des Wirtschaftsministers) und bemühten sich, den Besuch ertragreich zu gestalten. Zum guten Gelingen massgeblich beigetragen hat aber auch die vorzügliche Vorbereitung durch Botschafter Dr. Janner und seine Mitarbeiter sowie die unermüdliche Gastfreundschaft des Botschafter-Ehepaars. Ihnen allen seien Anerkennung und herzlicher Dank ausgesprochen.

### III. Besuchsprogramm

Nachstehend zunächst der äussere Ablauf des Besuchs samt stichwortartigen Hinweisen auf den jeweiligen Gesprächsinhalt, soweit darauf nicht später separat eingetreten wird.

#### Montag 21. April

2140 Uhr Abflug von Zürich-Kloten (Aerolineas Argentinas)

#### Dienstag 22. April

0830 Uhr Ankunft und Empfang auf dem internationalen Flugplatz von Buenos Aires.

1245 Uhr Besuch beim amtsführenden Vizepräsidenten der Zentralbank; anschliessender Arbeitslunch mit Persönlichkeiten aus dem argentinischen Finanzwesen (Teilnehmerliste: Beil. 1).

1700 Uhr Höflichkeitsvisite beim Landesverteidigungsminister van Peborgh, der uns wegen Landesabwesenheit des Aussenministers in der Eigenschaft als dessen Stellvertreter empfängt.

1800 Uhr Besuch bei Wirtschaftsminister Dr. Adalbert Krieger Vasena; erste Aussprache.

1900 Uhr Audienz bei Staatspräsident Onganía.

2100 Uhr Dîner, offeriert durch Wirtschaftsminister Krieger Vasena; anwesend seine nächsten Mitarbeiter und weitere Persönlichkeiten (Teilnehmerliste: Beil. 2).  
Fortsetzung der Aussprache.

Mittwoch 23. April

- 0900 Uhr Abflug nach Mar del Plata. Besichtigung der Stadt, ihrer Umgebung und der lokalen Industrie. Zentrum des argentinischen Massentourismus' (permanente Einwohnerzahl: ca. 300'000; während der Basesaison auf über 2 Millionen ansteigend).
- 1300 Uhr Mittagessen, offeriert durch den Bürgermeister; rund 30 Teilnehmer aus dem lokalen Wirtschaftsleben.
- 1600 Uhr Abflug ins Innere der Provinz Buenos Aires.

Donnerstag 24. April

Ganzer Tag auf der Estancia "San Jacinto" bei Olavarria. Besichtigung der Viehzuchtinstallationen (sowie einer Zementfabrik). Musterhaft geführter Grossbetrieb von 15'000 ha. Der Besitzer, Alfredo Fortabat, hält auf mehreren Estancias insgesamt 150'000 Stück Vieh und gilt als grösster Fleischproduzent Argentiniens. Seine Zementfabriken decken ausserdem ca. 50 % des gegenwärtigen argentinischen Gesamtverbrauchs. Interessante Gespräche mit etwa 20 vom Gastgeber zu diesem Anlass eingeladenen Spitzenpersönlichkeiten aus der argentinischen Privatwirtschaft.

Abends Rückflug nach Buenos Aires.

Freitag 25. April

Vormittag: Unterredungen des Berichtenden, zusammen mit Botschafter Janner und Botschaftsrat Frey, auf verschiedenen Ministerien; besucht werden namentlich

- 9 -

- Dr. Francisco Soldati (jun.),  
Staatssekretariat für Finanzen;
- Carlos Alberto Decurges,  
Unterstaatssekretär für Transportwesen;
- Dr. Elvio Baldinelli,  
Staatssekretär für Aussenhandel. Ebenfalls anwesend:  
Unterstaatssekretär Dr. Fraguio und weitere  
Mitarbeiter.

Behandlung diverser schweizerisch-argentinischer  
Sonderprobleme.

1300 Uhr Mittagessen, offeriert durch unsern Landsmann (Doppel-  
bürger) Dr. Francisco A. Soldati, Präsident und Ver-  
waltungsratsdelegierter der schweizerisch beherrschten  
Compania Italo-Argentina de Electricidad (Teilnehmer-  
liste: Beil. 3).

Anschliessend Besichtigung des thermischen Kraftwerks  
Nuevo Puerto der CIAE, von wo aus rund ein Fünftel  
von Gross-Buenos Aires (was etwa dem Energieverbrauch  
der Stadt Zürich entspricht) mit Strom versorgt wird.  
Besondere Aufmerksamkeit galt dem neuesten  
250-Megawatt-Block schweizerischer Fabrikation. Mit  
ihm ist soeben die modernste Turbogruppe ganz Latein-  
amerikas in Betrieb genommen worden. Der Besuch un-  
seres "Wirtschaftsministers" gab Anlass, dieses spek-  
takuläre Ereignis, in dem schweizerische Ingenieur-  
Leistungen (Motor Columbus) und industrielle Liefe-  
rungen (BBC Baden) im Werte von rund 42 Mio Fr. ver-  
körpert sind, auch vor der argentinischen Oeffentlich-  
keit ins rechte Licht zu rücken. (Nur der Vollständig-  
keit halber sei erwähnt, dass auch die staatliche  
Elektrizitätsgesellschaft SEGBA in Buenos Aires eine  
BBC-Turbogruppe mit einer Leistung von ebenfalls  
250 MW, die nach Mannheim vergeben wurde, bestellt  
hat.)

1900 Uhr

Pressekonferenz durch Bundesrat Schaffner.

Etwa einstündige Dauer unter Beteiligung von rund 30 Journalisten. Schon vor Beginn überreichen wir den Presseleuten eine vervielfältigte Darstellung der schweizerisch-argentinischen Handelsbeziehungen in spanischer Sprache sowie einen englischen Text über unsere generelle Haltung gegenüber den Welthandelsproblemen (Beil. 4 und 5). Nach einleitendem Referat von Bundesrat Schaffner, wobei namentlich die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten hervorgehoben werden, folgt ein reges Frage- und Antwortspiel, das von lebhaftem Interesse der Journalisten zeugt.

Insgesamt sind in der argentinischen Presse anlässlich des Besuches aus der Schweiz über 50 Zeitungsartikel über unser Land erschienen.

ca. 2000 Uhr

Empfang, gemeinsam offeriert durch die schweizerische Botschaft und die schweizerisch-argentinische Handelskammer. Teilnahme zahlreicher Persönlichkeiten aus Regierungs-, Wirtschafts- sowie aus schweizerischen Industrie- und Handelskreisen in Argentinien.

ca. 2100 Uhr

Dîner auf der Residenz des schweizerischen Botschafters zu Ehren des argentinischen Wirtschaftsministers. Unter den Geladenen befinden sich u.a. auch die Staatssekretäre für Energie und Handel (Teilnehmerliste: Beil.6). Der sich bis spät hinziehende Abend gibt Gelegenheit zu weiteren vertieften Gesprächen über Fragen gemeinsamen Interesses.

Samstag 26. April

Mittagessen und geselliges Zusammensein mit der Schweizerkolonie im "Club Suizo" (Tigre-Delta). Wie bei zahlreichen andern Anlässen, hält Bundesrat Schaffner auch hier eine Ansprache, die von unsern Landsleuten mit viel Freude aufgenommen wird.

Sonntag 27. April

Mittagessen im Landhaus von Dr. Juan Alemann auf einer Tigre-Insel, zusammen mit dessen Bruder, dem ehemaligen Wirtschaftsminister Dr. Roberto Alemann, dem Vater Ernesto Alemann, Herausgeber des "Argentinischen Tageblatts", und weiteren Familienmitgliedern. Ebenfalls anwesend die NZZ-Korrespondenten Peter Alemann und Ricco Labhardt. Wertvoller abschliessender Gedankenaustausch.

1815 Uhr      Abflug von Buenos Aires.

Montag 28. April

1400 Uhr      Ankunft in Zürich-Kloten.

#### IV. Die wichtigsten Gespräche

Es würde zu weit führen, alle Gespräche und Eindrücke dieser reich befrachteten Woche auch nur annähernd wiedergeben zu wollen. Nachstehend das Wesentliche.

Besonders gehalt- und aufschlussreich erwies sich der wiederholte Gedankenaustausch mit dem ehemaligen argentinischen Wirtschaftsminister und Botschafter in den USA, Dr. Roberto Alemann. Als Argentinier der vierten Generation ist er, gleich den andern Gliedern seiner Familie, mit der alten schweizerischen Heimat eng verbunden geblieben. Wir haben in ihm einen verlässlichen Freund. Obwohl kein öffentliches Amt mehr bekleidend - er wirkt heute u.a. als Vertreter und Vertrauensmann der Schweizerischen Bankgesellschaft in Buenos Aires -, hat er doch einen massgeblichen Einfluss bewahrt und unterstützt die liberale Wirtschaftstendenz. Vom amtierenden Zentralbankpräsidenten am Lunch des ersten Besuchtages um seine Meinungsäusserung gebeten, entwickelte er eine an Prägnanz und Konzision meisterhafte Analyse der argentinischen Wirtschaftspolitik. Von den positiven Seiten war schon die Rede. Ebenso deutlich nannte er aber auch die noch bestehenden Mängel: eine überalterte, trotz beträchtlicher Fortschritte noch allzu protektionistische Zollstruktur; überhöhte Zinsen; Schwäche des Kapitalmarkts; immer noch übersetzte Staatsausgaben für Bürokratie und Sozillasten. Hier ist seines Erachtens mit weiteren Reformen anzusetzen.

Die Audienz bei General Onganía wurde schon erwähnt. Der Staatspräsident beeindruckt durch sein klares, nüchternes, sogar strenges Wesen und den offenbaren Ernst, mit dem er seiner keineswegs einfachen Aufgabe unerschütterlich gegenübertritt. Persönliche Ambitionen scheinen ihm eher fern zu liegen, und seine Integrität wird von niemandem angezweifelt. Dagegen erfüllt ihn offenbar echte Sorge um die Zukunft des Staates. An die Spitze seiner Erklärungen stellt er die Befriedigung über den Besuch aus

der Schweiz, wobei er nicht unterlässt, daran zu erinnern, dass unser Land als erstes nach dem Umsturz gegenüber der neuen Regierung eine Geste des guten Willens tat (Anspielung auf Besuch Stopper). Das argentinische Regime sehe sich in der verworrenen Lage, die es bei Uebernahme der Regierungsverantwortung angetroffen hat, genötigt, vom Volk viele Opfer zu verlangen. Oekonomisch sei eine Sanierung erreicht, an der festgehalten werden muss, damit die allmähliche Strukturwandlung in einen modernen Industriestaat, die gleichzeitig einen Mentalitätswandel bedeute, durchgeführt werden kann. Regierung und Volk müssten noch aktiver als bisher dazu beitragen. Darüber hinaus gelte es nun aber, nach den ersten dringenden Erfolgen im Wirtschaftssektor auch sozial und politisch einen gangbaren Weg in die Zukunft zu finden. Hier liege zurzeit das Hauptproblem.- Als diese Worte gesprochen wurden, machten sich in der Provinz erste Anzeichen der Unrast geltend, die sich inzwischen zu einer ernsthaften Krise auswuchs. Die unverkennbare politische Besorgnis des Präsidenten wirkt aus der Rückschau symptomatisch.

Für uns am gewichtigsten waren die wiederholten Gespräche Bundesrat Schaffners mit Wirtschaftsminister Krieger Vasena. Sie beschlugen sowohl internationale Probleme wie auch bilaterale Fragen. Hinsichtlich der Agrarpolitik wurde weitgehende Uebereinstimmung der Ansichten festgestellt. Argentinien wisse es zu würdigen, dass die Schweiz trotz eigener Probleme ihren Markt für landwirtschaftliche Produkte möglichst offen hält. Man sei auch für die freundschaftliche Erklärung Bundesrat Schaffners an der Tagung der OECD-Landwirtschaftsminister vom vergangenen November in Paris sehr dankbar, wo er sich für die traditionellen Agrarlieferanten aus der Dritten Welt, wie namentlich Argentinien, die gleichzeitig unsere guten Kunden sind, eingesetzt hatte. Indessen möchte Argentinien den Kreis seiner bisherigen agrarischen Exportprodukte beispielsweise auch auf den argentinischen Wein ausdehnen. (Näheres zur Weinfrage vgl. folgende Ziffer.) Besonders geschätzt werde das Wirken schweizerischer Firmen in Argentinien. Die bisherigen Erfahrungen seien ausgezeichnet, und man möchte schweizerische Unternehmen zu neuen Investitionen ermuntern. Dabei mache es

- 14 -

keinen Unterschied, ob die Methode der "joint venture" oder die Errichtung von Niederlassungen gewählt werde; das eine wie das andere sei willkommen. Der Entscheid würde allein dem privaten Sektor überlassen. Man hoffe, dass von den so geschaffenen Produktionsstätten aus nicht nur der argentinische Bedarf gedeckt, sondern sukzessive auch der Markt anderer lateinamerikanischer Staaten erfasst würde. Für das Gedeihen einer international konkurrenzfähigen Industrie seien freilich - schon Roberto Alemann hatte es erwähnt - die argentinischen Zölle noch immer zu hoch. Man habe sie zwar schon halbiert, werde sie indessen noch weiter beschneiden müssen, um die argentinische Produktion stärkerem Wettbewerb auszusetzen und sie dadurch zu kräftigen. Schliesslich hege Argentinien den Wunsch, wieder auf den schweizerischen Kapitalmarkt zurückzukehren.

Bundesrat Schaffner versicherte seinen Kollegen unseres Verständnisses für seine Anliegen. Im Sinne einer vermehrten Berücksichtigung Argentiniens sei man u.a. auch bestrebt, grössere Mengen Weizens, welchen die Schweiz im Rahmen der internationalen Weizenübereinkunft als Nahrungsmittelhilfe an Indien (10'000 t) und Paraguay (zunächst 5'000 t) zu liefern beabsichtigt, aus Argentinien zu beziehen. Erfreulich sei die argentinische Aufnahmebereitschaft für Auslandskapital. Mit wiedergekehrtem Vertrauen sei die schweizerische Investitionstätigkeit in Argentinien, wo unser Land 1968 mit neuen Anlagen hinter den USA, aber noch vor der BRD im zweiten Rang figurierte, bereits wieder im Wachsen begriffen. Neue Projekte (Uhrenindustrie, Elektromechanik, Bauwesen, Lizenzverträge) seien übrigens in Vorbereitung. Auch für das Bestreben, in den traditionellen Kapitalmärkten wieder Anschluss zu finden, hätten wir alle Sympathie. Doch sei in dieser Hinsicht ein wohlüberlegtes "timing" psychologisch besonders wichtig.

## V. Sonderfragen

Neben diesen grundsätzlichen Aspekten kamen in verschiedenen Gesprächen auch diverse Sonderfragen zur Behandlung. Die wichtigeren davon seien hier kurz skizziert.

### 1. Wein

Die Weinfrage wurde schon angedeutet. Argentinien hat seine Weinexporte in den letzten Jahren gewaltig gesteigert (6 Mio Dollar im Jahre 1968). Abnehmer seien beispielsweise Schweden, die USA, sogar Frankreich. Man möchte auch die Schweiz in die Kundschaft des konkurrenzfähig gewordenen argentinischen Weins einschliessen und denke an Quantitäten von 10 - 12 000 hl. im Jahr. Die Frage beschäftigte vor allem den Staatssekretär für Handel, Dr. Elvio Baldinelli.

Schweizerischerseits wurde auf unsere eigene Produktion hingewiesen und das bestehende Quotensystem für den Import von Fasswein dargelegt. Um auch Argentinien eine Chance zu geben, haben wir 1967/68 ein als einmalig gedachtes Kontingent von 2000 hl zur Einführung argentinischer Weine auf dem Schweizermarkt gewährt. Als sich erwies, dass diese erste Sendung beim Transport qualitätsmässig etwas gelitten hatte, wurde 1968/69 eine zweite gleich hohe Quote eingeräumt, die es erlauben sollte, den argentinischen Wein bei uns bekannt zu machen, damit er dann, falls er sich wirklich als konkurrenzfähig erweist, am bestehenden Globalkontingent partizipieren kann. Im übrigen seien wir dabei, unser Weinquotensystem als Ganzes zu überprüfen. Vorher könne nichts Weitergehendes unternommen werden. Denkbar sei lediglich, die Gewährung eines dritten Jahreskontingents von 2000 hl im Sinne einer Ueberbrückungsmassnahme für 1969/70 ins Auge zu fassen. (Diese Weinquote ist inzwischen effektiv eröffnet worden.)

## 2. Andere Landwirtschaftsprodukte

Im Gespräch mit dem Berichtenden beklagte sich Unterstaatssekretär Dr. Fraguio u.a. über angeblich hohe Zölle, nichttarifarisches Hindernisse und formalistische Komplikationen der Schweiz beim Import landwirtschaftlicher Produkte (namentlich Getreide, Fleisch und Früchte). Doch war er nicht imstande, seine Beschwerden zu konkretisieren. Er wurde auf den diplomatischen Weg über die argentinische Botschaft in Bern verwiesen.

## 3. Internationales Zuckerabkommen

Obwohl die Schweiz Stabilisierungsbemühungen im Rohstoffsektor als realistisches Mittel der Entwicklungshilfe unterstützt, haben wir das Internationale Zuckerabkommen von 1968 bisher nicht unterzeichnet. Das Fernbleiben der EWG, die unser Hauptlieferant ist, verbunden mit einer Bestimmung, wonach wir unsere Bezüge aus Nichtmitgliedstaaten unter gewissen Umständen begrenzen wenn nicht gar völlig einstellen müssten, könnte uns in der Tat ernsthaft benachteiligen. Doch sind mit dem Internationalen Zuckerrat Verhandlungen im Gang, um eine Sonderlösung zu finden, die uns den Beitritt ohne Beeinträchtigung unserer legitimen Interessen erlauben würde. Auch bei den einzelnen Mitgliedstaaten versuchen wir, für unser Problem Sympathie und Verständnis zu gewinnen.

Der Berichtende benützte den Anlass, unser Anliegen in Buenos Aires dem Unterstaatssekretär für internationale Wirtschaftsangelegenheiten im Aussenministerium, Dr. Antonio Estrany y Gendre, persönlich vorzutragen. Dieser hat in der Folge den argentinischen Delegierten beim Internationalen Zuckerrat in London - wie wir uns inzwischen überzeugen konnten - tatsächlich angewiesen, den schweizerischen Standpunkt zu unterstützen.

## 4. Uhren

Die "Fédération horlogère" beabsichtigt, demnächst in

Buenos Aires ein Informationszentrum zu eröffnen, und hat den argentinischen Behörden ausserdem die Errichtung einer Uhrmacherschule zugesichert. Darüber hinaus erwägt sie die Schaffung einer Decolletage-Industrie auf argentinischem Boden, erwartet dafür aber von argentinischer Seite eine Senkung übersetzter Zölle auf gewissen Uhrenprodukten. Unsere Gesprächspartner versuchten, dieses Zollbegehren mit ihren Weinabsatzwünschen in Verbindung zu bringen, was von uns aber zurückgewiesen wurde. Dass effektive Junktin besteht vielmehr zwischen den argentinischen Uhrenzöllen und dem schweizerischen Industrialisierungsprojekt.

#### 5. Webmaschinen

Ende 1968 wurde der argentinische Zollansatz für Webmaschinen mit Schützen von 50% auf 80% erhöht, während jener für schützenlose Maschinen unverändert blieb. Dadurch werden die schweizerischen Lieferanten der ersten Kategorie benachteiligt. Auf unsere Vorstellungen hin wurde argentinischerseits zugegeben, dass damit ein lokaler Produzent protegiert werden sollte. Wir wiesen darauf hin, dass dies mit der Konzeption des Wirtschaftsministers (Erstarkung der einheimischen Industrie durch Konkurrenz des ausländischen Erzeugnisses) schwerlich harmoniere. Man versprach uns, den Fall zu prüfen.

#### 6. Kraftwerk Chocon-Cerros Colorados

Bekanntlich hatte der Bundesrat den Schweizerfirmen, die sich an der Ausschreibung für das Grosskraftwerk Chocon-Cerros Colorados beteiligen wollten, die ERG bis zu einem Fakturabetrag von 50 Mio Fr. zugesichert. Der Auftrag ist dann aber zur Hauptsache an die billigere italienische Konkurrenz vergeben worden. Offen sind dagegen noch Bestellungen für Unterstationen. Wir machten gegenüber unsern argentinischen Gesprächspartnern geltend, wie sehr es vor allem auch psychologisch im gemeinsamen Interesse läge, unsere Industrie bei diesem Prestigeprojekt nicht leer ausgehen und sie wenigstens bei

den Unterstationen zum Zuge kommen zu lassen. Dieses Argument schien dem Wirtschaftsminister einzuleuchten. Die schweizerische Industrie wurde in der Folge ausdrücklich aufgefordert, sich an der Ausschreibung zu beteiligen. Die Resultate sind soeben, anfangs Juli, bekannt geworden. BBC-Baden steht rein preismässig, noch ohne Berücksichtigung von Technik, Finanzierung und andern wichtigen Bewertungselementen, knapp hinter einer französischen Firma, aber vor der übrigen westeuropäischen Konkurrenz unter acht Bewerbern im zweiten Rang. Sie scheint eine gute Erfolgchance zu besitzen. Unsere Botschaft in Buenos Aires bemüht sich, der Firma nach Kräften beizustehen. Gegebenenfalls würde es sich um eine Bestellung von rund 30 Mio Franken handeln, die hälftig zwischen den Werken Baden und Mannheim aufgeteilt werden soll.

#### 7. Hasler AG

Die Berner Firma plant, in Argentinien eine Tochterfirma zu errichten, die zunächst Registrierkassen, später auch modernstes Telephonmaterial herstellen soll. Nachdem der Investitionsantrag von allen argentinischen Instanzen befürwortet war, blieb er auf der Präsidentschaft wegen Standortfragen stecken, was der Schweizerfirma beträchtliche Ungelegenheiten verursachte. Krieger Vasena versprach, die Sache beim Präsidenten persönlich aufzunehmen. Sie ist kurz darauf zur vollen Zufriedenheit geregelt worden.

#### 8. Losinger & Co. AG

Die Firma Losinger beteiligt sich im Rahmen einer argentinisch-schweizerisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft an der Ausschreibung für das Bewässerungsprojekt Rio Perico - Rio Grande und plant im Anschluss daran zusammen mit Motor Columbus die Bildung einer permanenten Unternehmergruppierung in Argentinien. Krieger Vasena und sein Staatssekretär für Handel wurden darüber orientiert und versicherten, dass die Firma auf ihre Förderung zählen könne.

## 9. Emserwerke

Die Emserwerke prüfen eine Lizenzvergebung an eine japanische Firma zwecks industrieller Auswertung in Argentinien. Auf Empfehlung von Bundesrat Schaffner wurde Herr Victor Oswald vom argentinischen Wirtschaftsminister zur Erörterung des Projekts empfangen.

## 10. Versicherung und Rückversicherung

Die Tätigkeit der schweizerischen Assekuranz in Argentinien wird durch verschiedene, für ausländische Gesellschaften diskriminierende argentinische Vorschriften behindert. Die Bemühungen der Botschaft sind durch eine Demarche des Unterzeichneten an Ort und Stelle unterstützt worden. Es scheint, dass ein Teil der Hindernisse durch ein in Vorbereitung befindliches Gesetz beseitigt werden kann.

## 11. Swissair

Die Vorsprache des Berichtenden beim Unterstaatssekretär für Transport hatte drei Anliegen zum Gegenstand:

- den Einschluss von Asuncion in den vereinbarten Linienplan;
- die volle Ausnützung des DC 8-Fassungsvermögens für Passagiere (anstelle der kleineren Kapazität der zuvor benützten Coronado-Maschinen);
- den Wunsch nach einem dritten Wochenflug.

Die erste, bisher verschleppte Frage soll schleunigst geprüft werden, die zweite ist nun offenbar geregelt, und bei der dritten handelte es sich zunächst um eine Vorankündigung.

## 12. ERG-Schadensfall

Im November 1964 war ein ERG-Schadensfall im Betrage von 107'000 Franken aufgetreten. Nach schweizerischer Auffassung wäre der "Banco Industrial" für die Vergütung haftbar. Doch konnte bisher keine Lösung gefunden werden. Man versicher-

- 20 -

te uns aber auf dem Staatssekretariat für Finanzen, dass Krieger Vasena Weisung erteilt habe, die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen. Wir behalten den Fall im Auge.

## VI. Schlussbetrachtungen

Nur wenige Wochen nach unserer Rückkehr aus Buenos Aires ist unser Hauptpartner, Dr. Krieger Vasena, in seinem Amt durch den offenbar ebenfalls sehr fähigen 36-jährigen Dr. Dagnino Pastore im Rahmen einer umfassenden Kabinettsenerneuerung abgelöst worden. Die teils dramatischen Ereignisse, die Präsident Onganía zu dieser offenbar innenpolitisch motivierten Massnahme veranlassten, sind noch in jüngster Erinnerung. Mit seinen vier Ministerkollegen musste auch der erfolgreichste unter ihnen ins Glied zurücktreten. Die Inflation bekämpft, in harter Auseinandersetzung mit den Gewerkschaften den Abbau ungezählter unnötiger Staatsangestellter an die Hand genommen, die aus den Fugen geratene Wirtschaft energisch gestrafft, der Währung international volles Vertrauen wiedergewonnen zu haben, war keine leichte Aufgabe. Krieger Vasena hat diese Bürde fast drei Jahre lang mit Auszeichnung getragen. Das mag einen so exponierten Mann, ungeachtet seiner hervorragenden Qualitäten, politisch doch etwas abnützen.

Die nächsten Mitarbeiter des Wirtschaftsministers sind indessen, wie wir hören, zumeist auf ihrem Posten geblieben. Pastore selbst hat versichert, dass die allgemeine Wirtschaftspolitik des Landes unverändert fortgeführt wird. Wir haben keinen Anlass, an der Aufrichtigkeit dieser Erklärung zu zweifeln. Immerhin war ein guter Teil des Vertrauens zur neuen argentinischen Wirtschaftspolitik im Ausland bisher mit dem Namen Krieger Vasena verbunden. Dass mit seinem Weggang zunächst eine gewisse Reserve fühlbar wurde, konnte nicht überraschen. Der Umstand, dass die kürzlich in der Schweiz emittierte 6½ Prozent-Wandelanleihe der CIAE (35 Mio) nicht voll gedeckt wurde, dürfte wesentlich damit zusammenhängen. Die für den Herbst in unserem Land geplant gewesene argentinische Staatsanleihe von 50 Mio Franken wird unter diesen veränderten Umständen kaum mehr für das laufende Jahr in Betracht kommen.

- 22 -

Trotz dieses Schattens hat sich die Argentinienreise gelohnt. Unsere traditionellen Beziehungen werden, auch wenn gewisse Personen wechseln, in ihrer Gesamtheit weiterdauern. Die Hoffnung ist erlaubt, dass es Argentinien vergönnt sei, auf dem Wege der wirtschaftlichen Stabilisierung zu seinem eigenen Wohl, aber auch zum gemeinsamen Nutzen erfolgreich voranzuschreiten.

6 Beilagen.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Kroner', written in a cursive style.

Bern, Anfang Juli 1969.

Beilage 1

PARTICIPANTES AL ALMUERZO QUE SE OFRECERA A LOS  
SRES. HANS SCHAFFNER Y RAYMOND PROBST EL MARTES  
22 DE ABRIL A LAS 13.00 EN EL COMEDOR DE HONOR  
DEL BANCO CENTRAL

---

- Dr. Hans Schaffner	Consejero Federal y Jefe del Depto. de Economía Pública Suizo
- Emb. Raymond Probst	Delegado del Consejo Federal a los Acuerdos Comerciales
- S.E. Dr. Antonio Janner	Embajador Extraordinario y Plenipotenciario de Suiza
- Dr. William Frei	Consejero de la Embajada Suiza (encargado de los asuntos económicos)
- Sr. Juan B. Becker	Rpte. Swiss Bank Corp.
- Dr. Carlos Coll Benegas	Rpte. del Credit Suisse
- Dr. Robert T. Alemann	Rpte. de Unión de Bancos Suizos
- Sr. Alfredo M. Galand	Pte. Cámara de Comercio Suiza
- Dr. Roberto Lobos	Vice Pte. Bolsa de Comercio de Bs.As.
- Lic. Enrique Eugenio Folcini	Subsecretario de Economía
- Dr. Adolfo C. Diz	Rpte. Financiero en Europa
- Sr. Antonio Estrany y Gendre	Subsec. de Relaciones Económicas Internacionales
- Dr. Ernesto Malaccorto	Vicepresidente del B.C.R.A.
- Ing <sup>o</sup> Hernando Campos Menéndez	Vicepresidente 2 <sup>o</sup> del B.C.R.A.
- Ing <sup>o</sup> Agr <sup>o</sup> Saturnino Llorente	Director del B.C.R.A.
- Dr. Isidoro Martínez	Director del B.C.R.A.
- Sr. José Martorell	Director del B.C.R.A.
- Dr. Mario R. Martelli	Síndico del B.C.R.A.
- Sr. Egidio Iannella	Gerente General del B.C.R.A.

Total: 19 personas

Beilage 2

Liste des personnes invitées au dîner offert par le Ministre Krieger Vasena en l'honneur du Conseiller fédéral Hans Schaffner le mardi 22 avril à 21.00 heures au Circulo de Armas, avenida Corrientes 671.

---

- Hôte, Ministre Krieger Vasena
- Conseiller fédéral Hans Schaffner, Chef du Département fédéral de l'économie publique
- Ambassadeur Raymond Probst, Délégué aux accords économiques
- M. Antonino Janner, Ambassadeur de Suisse en Argentine
- M. William Frei, Conseiller économique de l'Ambassade de Suisse
- M. Alfred Galland, Président de la Chambre de commerce suisse-argentine
- M. Rodolfo G. Martelli, Président du Banco Industrial de la República Argentina
- M. Ernesto Malaccorto, Vice-Président du Banco Central de la República Argentina
- M. Carlos A. Carrera, Secrétaire d'Etat "de Hacienda" (Ministre des finances)
- M. Elvio Baldinelli, Secrétaire d'Etat au commerce extérieur
- M. Raúl Peyceré, Secrétaire d'Etat à l'industrie et au commerce intérieur
- Ing. Luis María Gotelli, Secrétaire d'Etat à l'énergie et aux mines
- M. Antonio Estrany y Gendre, Soussecrétaire d'Etat aux relations économiques internationales du Ministère des affaires étrangères
- Ing. Carlos E. Dietl, Président du Consejo Empresario Argentino (Chambre des industriels)
- M. Eduardo Luis García, Président de FIEL, Fundación de Investigaciones Económicas Latinoamericanas (Recherches économiques)
- M. Ricardo Grüneisen (suisse), Président de ASTRA (Compagnie pétrolifère)
- M. Francisco A. Soldati, Président de la Compagnie Italo Argentine d'Electricité CIAE
- M. Francisco Soldati (fils), Conseiller du Ministre de l'économie Krieger Vasena
- M. Alfredo Fortabat, Industriel et propriétaire terrien
- M. Roberto Alemann, ex-Ministre de l'économie et co-propriétaire de "Argentinisches Tageblatt"
- M. Roberto Lobos, Vice-Président de la Bolsa de Comercio
- M. Carlos O. Keller Sarmiento, Conseiller du Ministre de l'économie Krieger Vasena

Beilage 3

Déjeuner en honneur de Monsieur le Conseiller Fédéral  
Dr. Hans Schaffner, Chef du Département de l'Economie  
Publique, et de Monsieur l'Ambassadeur Dr. Raymond Probst,  
Délégué aux Accords commerciaux

---

Monsieur l'Ambassadeur de Suisse Dr. Antonio Janner  
Monsieur le Conseiller de l'Ambassade de Suisse Dr.  
William Frei

Administrateurs de :

Compañía Italo-Argentina de Electricidad S.A.

Mr. le Dr. Francisco A. Soldati, Président et Administrateur-  
Délégué

Mr. l'Ing. Luis M. Ygartúa, Vice-Président

Mr. le Dr. César Bunge, (ex-Secrétaire de Finances et  
ex-Secrétaire de l'Industrie)

Mr. le Dr. José Alfredo Martínez de Hoz, (ex-Ministre  
d'Agriculture)

Mr. l'Amiral Francisco N. Castro, (ex-Secrétaire du Consejo  
Nacional de Desarrollo, ex-Admini-  
strateur du Bid pour l'Argentine et  
Pérou)

Mr. le Dr. Juan B. Becker, représentant de la Société de  
Banques Suisses

Mr. Ernesto Boltshauser

Mr. Guido Carosio

Mr. Alfredo Galland, Président de la Chambre de Commerce Suisse

Mr. l'Ing. Edmundo J. Poodts, Directeur Général

Mr. l'Ing. Alberto Kurlat, Directeur Général Adjoint

Nestlé Alimentana, Vevey

Mr. André Müller, Directeur général

Astra, Compañía Argentina de Pétroleo S.A.

Mr. le Dr. Ricardo Grüneisen, Président

